

Die Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg trauert um

Prof. em. Dr. Karl Hausberger

(geboren am 24. Mai 1944 in Bonbruck,
verstorben am 17. April 2024 in Eggenfelden)

Von 1982 bis zu seiner Emeritierung 2009 war Karl Hausberger zunächst Professor für Kirchengeschichte des Donaupraums und anschließend Ordinarius am Lehrstuhl für Mittlere und Neue Kirchengeschichte an der Universität Regensburg. Sein wissenschaftliches Werk nahm insbesondere den reichskirchlichen Barockkatholizismus bis hin zu den theologischen Debatten um Ultramontanismus und Modernismus im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in den Blick. Karl Hausberger näherte sich auf diese Weise den enormen Umbruchsprozessen der vormodernen katholischen Kirche zu jener des 19. Jahrhunderts an und erwarb durch seine räumliche Konzentration auf den bayerischen Raum zudem große Verdienste um die regionale Kirchengeschichte und insbesondere die Regensburger Diözesangeschichte.

Nach dem Abitur 1964 in Straubing studierte Karl Hausberger Katholische Theologie in Sankt Georgen/Frankfurt am Main und München. 1972 empfing er in Regensburg die Priesterweihe. Im gleichen Jahr wurde er mit einer Dissertation über den Regensburger Weihbischof und Reformers Gottfried Langwerth von Simmern (1669-1741) zum Doktor der Theologie promoviert. Inhaltlich war dies gleichsam der Ausgangspunkt seines bleibenden Interesses an den Bischöfen seiner Regensburger Heimatdiözese, denen er noch 2017 einen umfassenden Band in der Reihe *Germania Sacra* widmete. Nach der Promotion war Karl Hausberger zunächst mehrere Jahre als Kaplan und Religionslehrer in Eggenfelden tätig. Den Faden seines akademischen Weges nahm er 1976 an seinem früheren Studienort München wieder auf, wo er als Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Bayerische Kirchengeschichte tätig war und von der Expertise seiner Lehrer Benno Hubensteiner und Georg Schwaiger profitierte. 1981 erfolgte die Habilitation in München über das Bayerische Konkordat von 1817 und damit über die Umbruchsphase zwischen aufgeklärtem bayerischen "Absolutismus", Säkularisation und Neuformation. Zahlreiche Studien folgten, u.a. drei quellenbasierte Monographien zu Biographie und Werk der Reformtheologen Thaddäus Engert, Herman Schell und Franz Xaver Kiefl zwischen Modernismus, Nationalismus und Rechtskatholizismus sowie die damit verbundene Gründung der Reihe "Quellen und Studien zur neueren Theologiegeschichte"; zahlreiche Publikationen zu Carl Theodor von Dalberg und Bischof Johann Michael Sailer; die grundlegende zweibändige Überblicksdarstellung zum Regensburger Bistumsjubiläum 1989, der eine knappe einbändige Darstellung folgte; zahlreiche Aufsätze in der Reihe "Beiträge zur Regensburger Bistums-geschichte"; schließlich die verfassungsgeschichtlich orientierte Synthese seiner zentralen Forschungen in der Überblicksdarstellung *Reichskirche – Staatskirche – Papstkirche* von 2008.

Karl Hausberger brachte sich u.a. als Dekan und Prodekan engagiert in die akademische Selbstverwaltung der Fakultät ein. In seiner gewohnt lebendigen Vortragsweise verstand er es, seine Zuhörerschaft zu faszinieren – so besonders bei der jährlichen, auch nach seiner Emeritierung noch fortgesetzten Weihnachtsvorlesung an der Regensburger Fakultät, bei der er in bairischer Mundart die bekannte „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma vortrug.

Mit Karl Hausberger verliert die Fakultät einen hochgeschätzten Wissenschaftler, Kollegen, Lehrer und Mitbruder im priesterlichen Dienst. Wir gedenken seiner in ehrender Anerkennung und mit großer Dankbarkeit. *Requiescat in pace.*

Regensburg, am 21. April 2024

Prof. Dr. Andrea Riedl, Lehrstuhlvertreterin für Mittlere und Neue Kirchengeschichte

Prof. Dr. Klaus Unterburger, Nachfolger Karl Hausbergers und Inhaber des Lehrstuhls für Mittlere und Neue Kirchengeschichte von 2012-2022

Prof. Dr. Ute Leimgruber, Dekanin der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg